

„Wir wollten etwas bewegen“

Vor 30 Jahren haben Vera und Karl Hässner in Bonlanden mit viel Idealismus ihren ersten Bio-Laden eröffnet

Filderstadt. Als Vera und Karl Hässner vor 30 Jahren in Bonlanden ihren ersten Bio-Laden eröffneten, galten sie als Exoten. „Viele hielten uns für idealistische Spinner“, erinnert sich das Ehepaar. Heute hat die Firma sechs Filialen und die Geschäftsidee viele Nachahmer gefunden.

Von Claudia Barner

Wenn sich Karl Hässner als „Alt-68-er“ bezeichnet, dann klingt auch ein wenig Stolz aus seiner Stimme: „Wir hatten damals große Ziele und ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass viele davon wichtig und richtig waren.“ Idealismus ist ein Wort, das häufig fällt, wenn sich der Unternehmer an diese Zeit erinnert. Die Arbeit als Lehrer an einer Wirtschafts-Schule erschien dem gelernten Diplom-Kaufmann zu inhaltsleer. „Ich hatte nicht das Gefühl, dass man dort etwas bewegen konnte“, erinnert er sich. Hässner zog 1976 die Notbremse, stieg aus und definierte sein Leben neu: „Mein Ziel war eine Landkommune in Südfrankreich.“

In den folgenden Jahren passierte Karl Hässner viele Weg-Gabelungen: Er handelte mit indischer Kleidung und wurde gleich auf seiner ersten Geschäftsfahrt nach Paris ausge-raubt. Er knüpfte in einer Wohngemeinschaft auf Korsika erste Kontakte zu den Mitarbeitern einer Demeter-Gärtnerei in Vaihingen/Enz und lernte dort dann für 100 Mark im Monat, wie man Tomaten ausgeizt und Kontakte zu Reformhäusern pflegt. Und: er entdeckte endlich einen tieferen Sinn in seiner Tätigkeit. „Damals ging es noch nicht um Fragen der Ernährung oder Gesundheit. Wer

sich während dieser Zeit in der Bio-Szene engagierte, den bewegte der Wunsch, die Erde zu schützen und auf die Umwelt zu achten.“

Seine damalige Freundin Vera Frei hatte ähnliche Ideale. Als 1979 in der Kreuzstraße in Bonlanden die 30 Quadratmeter großen Geschäftsräume eines kleinen Ladens frei wurden, entschied sich das Paar dafür, Neuland zu betreten. Die Überzeugung, das Richtige zu tun, und die kaufmännische Erfahrung von Karl Hässner bildeten das Startkapital. „Niemand dachte damals, dass man mit Bio Geld verdienen könnte. Die ersten Jahre waren hart. Es gab Tage, da hatten wir einen Umsatz von 50 Mark. Wir gingen auf Wochenmärkte, damit wir über die Runden kamen“, berichtet Hässner. Die Nähe zur anthroposophisch geprägten Filderklinik und ein paar überzeugte „Müslis“, denen für ihre Ideale kein Weg zu weit war, halfen dabei, die Durststrecke zu überstehen.

Zur Marktlücke entwickelte sich die Bio-Idee erst viele Jahre später. Als besonders einschneidendes Ereignis ist Karl und Vera Hässner das Reaktorunglück 1986 in Tschernobyl in Erinnerung. Ein Jahr zuvor waren sie in die Mühlbachstraße umgezogen. „Wir wussten zunächst gar nicht, wie wir die 110 Quadratmeter große Verkaufsfläche füllen sollten. Das hat sich damals schnell geändert. Durch Zufall hatten wir unbelastete Milch in unserem Sortiment, darum haben sich die Kunden fast geschlagen“, erzählt der 58-Jährige. Die Katastrophe in der Ukraine beschleunigte den Wandel im öffentlichen Bewusstsein. Hässner beschreibt das so: „Die Kunden wurden dadurch stark sensibilisiert. Sie kauften Bio jetzt vermehrt aus ernährungsphysiologischen Gründen.“

„Wer sich damals in der Bio-Szene engagierte, den bewegte der Wunsch, die Erde zu schützen und auf die Umwelt zu achten.“

Der Bio-Unternehmer Karl Hässner über die Gründerzeit



Vera und Karl Hässner aus Bonlanden haben vor 30 Jahren mit der Gründung des ersten Bio-Ladens Pionierarbeit geleistet.

Foto: Claudia Barner

Das ist bis heute so geblieben. Bio-Produkte haben inzwischen bundesweit einen Marktanteil von rund sieben Prozent. Von dieser Entwicklung haben auch Karl und Vera Hässner profitiert. Die Bio-Pioniere leiten mittlerweile sechs Bio-Märkte, die seit der Eröffnung des vierten Betriebs in Bernhausen ein eingängiges Firmenlogo haben: Erdi, der Maulwurf, fungiert als Namensgeber der kleinen Bio-Kette.

Der rührige Erdenbewohner ist auch für Hässner ganz persönlich so etwas wie eine Symbolfigur. „Wir mussten uns wirklich durchwursteln“, bilanziert er nach 30 Jahren als Bio-Unternehmer.

In der Landkommune in Südfrankreich ist der „Alt-68er“ zwar nicht gelandet, ein Grund zum Hadern ist das jedoch nicht. „Der Traum hat sich nicht erfüllt, dafür aber ein

anderer“, stellt er rückblickend fest. Hässners Leben hat sich verändert, seine Ideale hat er sich bewahrt. „Dass in vielen Schichten unsere Gesellschaft in den vergangenen 30 Jahren ein großer Lernprozess im Hinblick auf die Lebensmittelproduktion, ökologisch vertretbare Handelswege und einen gesundheitsbewussten Konsum stattgefunden hat, bedeutet für uns eine schöne Bestätigung“, freut sich Karl Hässner. „Ich denke, wir haben etwas Sinnvolles getan, von dem auch zukünftige Generationen profitieren werden.“

INFO: Unter dem Motto „30 Jahre auf Bio-Kurs“ feiern Vera und Karl Hässner am Samstag, 21. März, von 9 Uhr bis 19 Uhr rund um den Erdi-Biomarkt in der Bernhäuser Hauptstraße 2 in Bernhausen.